

– VELIKA KNJIGA O RODITELJSTVU –

Sabina Andrezen, Miha Brumlik, Klaus Koh

REFERENTNA LITERATURA

Prenatalni period 1

Ralph Dawirs, Gunther Moll: »Ich bin schwanger! Wie soll ich damit umgehen?« Pränatale Erfahrungen und ihre Auswirkungen auf das Kind.

Gunther Moll, Ralph Dawirs (2006): *»Hallo hier spricht mein Gehirn«. Eine Entdeckungsreise von der Zeugung bis zum Schulanfang.* Weinheim und Basel: Beltz.

Margarita Klein, Bernhard Schön: Ein Kind verändert die Welt: Frauen werden zu Müttern, Männer zu Vätern und Paare zu Eltern.

Klein, M.; Schön, B.; Stüwe, M. (2009): *Das BabyBuch. Der große Ratgeber für Schwangerschaft, Geburt und erstes Lebensjahr.* Mit Entspannungs-CD und Poster. Weinheim und Basel: Beltz.

Rano detinjstvo (od začeca do treće godine života) 2

Barbara Methfessel, Barbara Miltner-Jürgensen: Abenteuer »Essen« - mit Kleinkindern gemeinsam essen lernen

Internetinformationen, Ratgeber und Fragemöglichkeiten:

aid infodienst, www.aid.de

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE), www.dge.de

Forschungsinstitut für Kinderernährung Dortmund (FKE), www.fke-do.de (BLE) (Hrsg.) (2007): *Der Ernährungskalender für Eltern mit Kindern von 2 bis 6 Jahren* (kostenlos) www.oekolandbau.de

Eugster, G. (2007): *Kinderernährung gesund & richtig. Essen am Familientisch genießen.* München: Elsevier (HINTERgrundwissen und Grundrezepte)

Juul, J. (2002): *Was gibt's heute? Gemeinsam essen macht Familie stark.* Düsseldorf: Walter. (Hilfreicher Ratgeber bealltäglichen Unsicherheiten bei der Ernährungserziehung)

Michael Kirchner: Mein Kind ist krank

Adler, A. (1973): *Heilen und Bilden*, Frankfurt a.M.: Fischer. Gadamer, H.-G. (1993): *Von der Verborgenheit der Krankheit*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Klatt, E. (1927/28): Über Kranksein und Heilen. In: *Die Kreatur* (2. Jahrgang)

Berlin: Lambert Schneider. Korczak, J. (2002): *Wie liebt man ein Kind*

Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus Largo, R. H. (1993): *Babyjahre*. München Piper.

Largo, R. H. (2000): *Kinderjahre*, München: Piper. Rattner, E. (1993): *Krankheit, Gesundheit*

und der Arzt. München: Quintessenz Trüb, H. (1951): *Heilung aus der Begegnung*. (Geleitwort von Martin Buber)

Stuttgart: Ernst Klett. Weizsäcker, V. von (2008): *Warum wird man krank? Ein Lesebuch*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Hans von Lüpke: Wenn Schlafen gestört ist

Endtinger-Stückmann, S. (2006): *Traumwelt von Kindern und Jugendlichen*. Basel/Freiburg: Karger.

Fricke-Oerkermann, L.; Frölich, J.; Lehmkuhl, G.; Wiater, A. (2007): *Schlafstörungen*. Göttingen/Bern: Hogrefe.

Hamburger, A. (1987): *Der Kindertraum und die Psychoanalyse*. Regensburg: Roderer.

Leuschner, W.; Hau, S.; Fischmann, T. (2000): *Die akustische Beeinflussbarkeit von Träumen*. Tübingen: edition diskord.

Leuschner, W. (2004): *Telepathie und das Vorbewusste*. Tübingen: edition diskord.

Renate Barth: Wenn das Baby übermäßig viel schreit - Wie Eltern helfen können

Barth, R. (2008): *Was mein Schreibaby mir sagen will. Hilfe durch bessere Kommunikation - Schritt für Schritt zum Erfolg*. Weinheim und Basel: Beltz.

Brisch, K. H.; Grossmann, K. E.; Grossmann, K.; Köhler, L. (2006): *Bindung und seelische Entwicklungswege: Grundlagen, Prävention und klinische Praxis*. Klett-Cotta.

Dornes, M. (2006): *Die Seele des Kindes*. Frankfurt a.M.: Fischer.

Papousek, M.; Schieche, M. & Wurmser, H. (Hrsg.) (2004): *Regulationsstörungen der frühen Kindheit: Frühe Krisen und Hilfen im Entwicklungskontext der Eltern-Kind-Beziehungen*. Bern: Huber.

Gisela Szagun: »Muss ich mit meinem Kind sprechen üben?« Frühkindliche Sprachentwicklung

Höhle, B. (2004): Sprachwahrnehmung und Spracherwerb im ersten Lebensjahr. *Sprache - Stimme - Gehör*, 28, S. 2-7.

Penner, Z. (2006): Eltern können es auch. *Kinder- und Jugendarzt*, 37, S. 272-273.

Szagun, G. (2007): *Das Wunder des Spracherwerbs: So lernt Ihr Kind sprechen*. Weinheim und Basel: Beltz.

Szagun, G. (2001): Language acquisition in young German-speaking children with cochlear implants: Individual differences and implications for conceptions of a »sensitive phase«. *Audio-logy & Neuro-Otology*, 6, S. 288-297.

Szagun, G. (2006): Variabilität im frühen Spracherwerb: normal - nicht pathologisch. *Kinder- und Jugendarzt*, 37,11, S. 1-4.

Michael Matzner: Die Rolle des Vaters in der Kindheit

Fthenakis, W. E. (1999): *Engagierte Vaterschaft. Die sanfte Revolution in der Familie*. Opladen: Leske + Budrich.

Le Camus, J. (2003): *Väter. Die Bedeutung des Vaters für die psychische Entwicklung des Kindes*. Weinheim und Basel: Beltz.

Matzner, M. (2008): Jungen brauchen Väter. In: Matzner, M.; Tischner, W. (Hrsg.): *Handbuch Jungen-Pädagogik*. Weinheim und Basel: Beltz, S. 316-330.

Schon, L. (2000): *Sehnsucht nach dem Vater. Die Dynamik der Vater-Sohn-Beziehung*. Stuttgart: Klett-Cotta.

World Vision Deutschland (2007): *Kinder in Deutschland 2007*. Frankfurt a.M.: Fischer.

Leona Maywald: Die Bedeutung des Spiels für die seelische Gesundheit

Dornes, M. (2000): *Die emotionale Welt des Kindes*. Frankfurt: Fischer.

Oerter, R. (1999): *Psychologie des Spiels*. Weinheim und Basel: Beltz.

Piaget, J.; Fatke, R.; Kober, H. (2003): *Meine Theorie der geistigen Entwicklung*. Weinheim und Basel: Beltz.

Papousek, M.; Gontard, A. von (2003): *Spiel und Kreativität in der frühen Kindheit*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Winnicott, D. W. (1974): *Vom Spiel zur Kreativität*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Irit Wyrobnik: Kindern vorlesen - Ratschläge für Eltern

Garbe, C. (2008): »Echte Kerle lesen nicht!« Was eine erfolgreiche Leseförderung für Jungen beachten muss. In: Matzner, M.; Tischner, W. (Hrsg.): *Handbuch Jungen-Pädagogik*. Weinheim und Basel: Beltz, S. 301-315.

Hurrelmann, B. (2004): Informelle Sozialisationsinstanz Familie. In: Groeben, N.; Hurrelmann, B. (2004): *Lesesozialisation in der Mediengesellschaft. Ein Forschungsüberblick*. Weinheim: Juventa, S. 169-201.

Konrad, F.-M.; Schultheis, K. (2008): *Kindheit. Eine pädagogische Einführung*. Stuttgart: W Kohlhammer.

Schurian-Bremecker, C. (2008): *Kindliche Einschlafrituale im Kontext sozialer und kultureller Heterogenität*. Kassel: kassel university press GmbH.

Wieler, P. (1995): Vorlesegespräche mit Kindern im Vorschulalter. Beobachtungen zur Bilderbuch-Rezeption mit Vierjährigen in der Familie. In: Rosebrock, C. (Hrsg.): *Lesen im Medienzeitalter. Biographische und historische Aspekte literarischer Sozialisation*. Weinheim: Juventa, S. 45-64.

Wyrobnik, I. (2005): Leseglück und Lebenslauf - phänomenologische und biographische Erkundungen. In: Ecarius, J.; Friebertshäuser, B. (Hrsg.): *Literalität, Bildung und Biographie. Perspektiven erziehungswissenschaftlicher Biographieforschung*. Opladen: Barbara Budrich, S. 128-147.

Wyrobnik, I. (2016): Mädchen im Kindergarten. Pädagogischer Alltag, Konzepte, Fördermöglichkeiten. In: Matzner, M.; Wyrobnik, I. (Hrsg.): *Handbuch Mädchen-Pädagogik*, Weinheim und Basel: Beltz, S. 110-128.

Jörg Maywald: Kinderkrippe - ja oder nein?

Deutsche Liga für das Kind (2008): *Gute Qualität in Krippe und Kindertagespflege*. Berlin.

Maywald, J.; Schön, B. (2008): *Krippen. Wie frühe Betreuung gelingt. Fundierter Rat zu einem umstrittenen Thema*. Weinheim und Basel: Beltz.

Sabine Andresen: Mein Kind kommt in den Kindergarten

Bien, W.; Rauschenbach, T.; Riedel, B. (Hrsg.) (2007): *Wer betreut Deutschlands Kinder?* Weinheim und Basel: Beltz.

Honig, M.-S.; Joos, M.; Schreiber, N. (2004): *Was ist ein guter Kindergarten? Theoretische und empirische Analysen zum Qualitätsbegriff der Pädagogik*. Weinheim: Juventa.

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MGFFI) (2007): *Das Gütesiegel Familienzentrum NRW. Zertifizierung der Pilotenrichtungen*. Düsseldorf.

Wustmann, C. (2009): Frühkindliche Erziehung. In: Andresen, S.; Casale, R.; Gabriel, Th., et al. (Hrsg.): *Handwörterbuch Erziehungswissenschaft*. Weinheim und Basel: Beltz, S. 322-335.

Sigrid Tschöpe-Scheffler: Unterstützung der elterlichen Erziehungskompetenz durch Elternbildungsangebote

Tschöpe-Scheffler, S. (Hrsg.) (2006): *Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht*. Opladen: Budrich.

Tschöpe-Scheffler, S. (2005): *Fünf Säulen der Erziehung. Wege zu einem entwicklungsfördernden Miteinander zwischen Erwachsenen und Kindern*. Mainz: Matthias Grünewald.

Micha Brumlik: Sollen wir unser Kind religiös erziehen, und wenn ja - wie?

Fowler, J. (1991): *Stufen des Glaubens. Die Psychologie der menschlichen Entwicklung und die Suche nach Sinn*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Glock, C. Y. (1962): Über die Dimensionen der Religiosität. In: Matthes, J. (Hrsg.): *Kirche und Gesellschaft, Einführung in die Religionssoziologie II*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 150-168.

Oser, F.; Gmünder, P. (1988): *Der Mensch: Stufen seiner religiösen Entwicklung: ein strukturgenetischer Ansatz*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Rano detinjstvo (od četvrte do šeste godine života) 3

Sabine Andresen: Kindheit heute

Brazelton, T. B.; Greenspan, S. I. (2008): *Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein*. Weinheim und Basel: Beltz.

Bucher, A. (2009): Was Kinder glücklich macht? Eine glückspsychologische Studie des ZDF. In: Schächter, M. (Hrsg.): *Wunschlos glücklich? Konzepte und Rahmenbedingungen einer glücklichen Kindheit*. Dokumentation des ZDF-Glückskongresses und Auswertung der Tabaluga-tivi-Glücksstudie. Baden-Baden: Nomos, S. 94-195.

Hurrelmann, K.; Andresen, S. (2010): *Lebensphase Kindheit*. Weinheim: Juventa.

World Vision Deutschland e.V. (Hrsg.): *Kinder in Deutschland 2007*. 1. *World Vision Kinderstudie*, Frankfurt a.M.

Günther Deegener: Frühe Kindheit: Wann muss ich mir Sorgen machen?

Tschöpe-Scheffler, S. (Hrsg.) (2005): *Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht*. Opladen: Budrich.

Franz Resch: Kindliche Ängste

Blanz, B.; Schneider, S. (2008): Angststörungen. In: B. Herpertz-Dahlmann, F. Resch, M. Schulte-Markwort, A. Warnke (Hrsg.): *Entwicklungspsychiatrie - Biopsychologische Grundlagen und die Entwicklung psychischer Störungen* (2. Aufl.). Stuttgart: Schattauer, S. 744-770.

Hirschfeld-Becker, D. R.; Micco, J. A.; Simoes, N. A.; Henin, A. (2008): High risk studies and developmental antecedents of anxiety disorders. *Am. J. Med. Genet. C Semin. Med. Genet.*, 148(2), S. 99-117.

In-Albon, T.; Schneider, S. (2007): Psychotherapy of childhood anxiety disorders: A meta-analysis. *Psychother. Psychosom.*, 76(1), S. 15-24.

Möhler, E.; Kagan, J.; Parzer, P.; Wiebel, A.; Brunner, R.; Resch, F. (2006): Relation of behavioral inhibition to neonatal and infant cardiac activity, reactivity and habituation. *Personality and Individual Differences*, 41(7), S. 1349-1358.

Resch, F.; Parzer, P.; Brunner, R.; Haffner, J.; Koch, E.; Oelkers, R.; Schuch, B.; Strehlow, U. (1999): *Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Ein Lehrbuch* (2. Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz PVU.

Resch, F.; Strehlow, U.; Parzer, P.; Haffner, J.; Brunner, R.; Engelland-Schnell, A. (2007): Phobische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. In: M. Schmidt & F. Poustka (Hrsg.): *Leitlinien zu Diagnostik und Therapie von psychischen Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter*. Köln: Deutscher Ärzteverlag, S. 277-289.

Schneider, S.; In-Albon, T. (2006): Die psychotherapeutische Behandlung von Angststörungen im Kindes- und Jugendalter - Was ist evidenzbasiert? *Z. Kinder. Jugendpsychiatr. Psychother.*, 34(3), S. 191-201.

Claus Koch: Trennung, Scheidung

Hetherington, E. M.; Kelly, J. (2003): *Scheidung und die Perspektiven der Kinder*. Weinheim und Basel: Beltz.

Wallerstein, J. S.; Lewis, f. M.; Blakeslee, S. (2002): *Scheidungsfolgen - Die Kinder tragen die Last. Eine Langzeitstudie über 25 Jahre*. Münster: Votum.

Günther Deegener: Kindesmissbrauch und woran ich ihn erkenne

Deegener, G. (2005): *Kindesmissbrauch -erkennen, helfen, vorbeugen*. 3. aktualisierte Auflage. Weinheim und Basel: Beltz.

Enders, U. (Hrsg.) (2009): *Zart war ich, bitter war's. Handbuch gegen sexuellen Missbrauch*. Köln: Kiepenheuer & Witsch.

Wolfgang Bergmann: Aus Liebe gehorsam -Grenzen, Autorität und Disziplin

Bergmann, W. (2005): *Gute Autorität. Grundsätze einer zeitgemäßen Erziehung*. Weinheim und Basel: Beltz.

Bergmann, W. (2009): *Warum unsere Kinder ein Glück sind. So gelingt Erziehung heute*. Weinheim und Basel: Beltz.

Barbara Rendtorff: Soll ich meine Tochter anders erziehen als meinen Sohn?

- Bischof-Köhler, D. (2004): *Von Natur aus anders. Die Psychologie der Geschlechtsunterschiede*, 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bischof-Köhler, D. (2008): Geschlechtstypisches Verhalten von Jungen aus evolutionstheoretischer und entwicklungspsychologischer Perspektive. In: Matzner, M.; Tischner, W. (Hrsg.): *Handbuch Jungen-Pädagogik*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Bos, W.; et al. (Hrsg.) (2003): *Erste Ergebnisse aus IGLU*. Münster: Waxmann.
- Deutsches PISA Konsortium (Hrsg.): *PISA 2000*. Opladen: Leske + Budrich.
- Dickhäuser, O.; Stiensmeier-Pelster, J. (2003): Wahrgenommene Lehrereinschätzungen und das Fähigkeitsselbstkonzept von Jungen und Mädchen in der Grundschule. In: *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 50, S. 182-190.
- Diefenbach, H. (2008): Jungen und schulische Bildung. In: Matzner, M.; Tischner, W. (Hrsg.): *Handbuch Jungen-Pädagogik*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Hausmann, M. (2007): Kognitive Geschlechtsunterschiede. In: Lautenbach, S.; Güntürkün, O.; Hausmann, M. (Hrsg.) (2007): *Gehirn und Geschlecht. Neurowissenschaft des kleinen Unterschieds zwischen Mann und Frau*. Heidelberg: Springer Medizin.
- Kuhn, H.-P.: Geschlechterverhältnisse in der Schule: Sind die Jungen jetzt benachteiligt? Eine Sichtung empirischer Studien. In: Rendtorff, B.; Prengel, A. (Hrsg.) (2008): *Kinder und ihr Geschlecht. Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft*. Opladen: Barbara Budrich.
- Maccoby, E. (2000): *Psychologie der Geschlechter*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Matzner, M.; Tischner, W. (Hrsg.) (2008): *Handbuch Jungen-Pädagogik*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Neutzling, R. (2005): Besser arm dran als Arm ab. In: Rose, L.; Schmauch, U. (Hrsg.): *Jungen - die neuen Verlierer?*. Königstein: Helmer.
- Rendtorff, B. (2003): *Kindheit, Jugend und Geschlecht. Einführung in die Psychologie der Geschlechter*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Rendtorff, B. (2006): *Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Rodulfo, R. (2004): *Die lange Geburt des Subjekts*. Gießen: Psychosozial.
- Rost, D. H.; Pruiskens, Ch. (2000): Vereint schwach? Getrennt stark? Mädchen und Koedukation. In: *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 14 (4), 2000.
- Salisch, M. v. (2000): *Wenn Kinder sich ärgern. Emotionsregulierung in der Entwicklung*. Göttingen: Hogrefe.
- Skelton, Ch. (2001): *Schooling the boys. Masculinities and primary education*. Buckingham: Open University Press.
- Stöckli, G. (1997): *Eltern, Kinder und das andere Geschlecht. Selbstwerdung in sozialen Beziehungen*. Weinheim: Juventa.
- Tiedemann, J.; Faber, G. (1995): Mädchen im Mathematikunterricht: Selbstkonzept und Kausalattributionen im Grundschulalter. In: *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie* 1/1995.
- Tischner, W. (2008): Bildungsbenachteiligung von Jungen im Zeichen von Gender-Mainstreaming. In: Matzner, M.; Tischner, W. (Hrsg.): *Handbuch Jungen-Pädagogik*. Weinheim und Basel: Beltz.

Wolfgang Bergmann: Jungen: Auf der Suche nach ihrer Identität

Bergmann, W. (2008): *Kleine Jungs - große Not. Wie wir ihnen Halt geben.* Weinheim und Basel: Beltz.

Ute Andresen: Das Glück in der Schule hat eine Vorgeschichte

Internet

www.achtsam-schreiben-lernen.de www.atelier-fuer-unterricht.de

Andresen, U.; Popp, M. (2002): *ABC und alles auf der Welt. Ein Lese-Schatz-Buch mit vierfarbigen Bildern.* Weinheim und Basel: Beltz.

Andresen, U. (2002): *So dumm sind sie nicht - Von der Würde der Kinder in der Schule.* Weinheim und Basel: Beltz.

Andresen, U. (2004): *Versteh mich nicht so schnell - Gedichte lesen mit Kindern.* Weinheim und Basel: Beltz.

Andresen, U. (2000): *Ausflüge in die Wirklichkeit - Grundschul Kinder lernen im Dreifachen Dialog.* Weinheim und Basel: Beltz.

Flitner, A. (2004): *Konrad, sprach die Frau Mama ... - Über Erziehung und Nicht-Erziehung.* Weinheim und Basel: Beltz.

Tomasello, M. (2006): *Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens - Zur Evolution der Kognition.* Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Detinjstvo (od šeste do dvanaeste godine života) 4

Marianne Leuzinger-Bohleber: Entwicklungsprozesse in der »mittleren Kindheit« Wann muss ich mir Sorgen machen?

Erikson, E. H. (1957): *Kindheit und Gesellschaft.* Zürich: Pan-Verlag, 1971.

Freud, S. (1905): *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie.* GW 5: 33-145.

Freud, A. (1936): Das Ich und die Abwehrmechanismen. In: *Die Schriften der Anna Freud, Bd. 1.* München: Kindler, 1980, 193-364.

Fonagy, P., Target, M. (2003): *Psychoanalyse und die Psychopathologie der Entwicklung.* Stuttgart: Klett-Cotta, 2006.

Leuzinger-Bohleber, M. (2009): *Kindheit als Schicksal? Trauma, Embodiment und soziale Desintegration.* Stuttgart: Kohlhammer.

Leuzinger-Bohleber, M.; Garlichs, A. (1999): *Identität und Bindung.* Weinheim: Juventa.

Leuzinger-Bohleber, M.; Pfeifer, R. (2002a): Embodied Cognitive Science und Psychoanalyse. Ein interdisziplinärer Dialog zum Gedächtnis. In: Giampieri-Deutsch, P. (Hrsg.): *Psychoanalyse im Dialog der Wissenschaften.* Stuttgart: Kohlhammer, 242-271.

Leuzinger-Bohleber, M.; Pfeifer, R. (2002b): Remembering a depressive primary object? Memory in the dialogue between psychoanalysis and cognitive science. *The International Journal of Psychoanalysis* 83:3-33.

Leuzinger-Bohleber, M.; Fischmann, T.; Vogel, J. (2009): »Weißt Du, manchmal möchte ich nicht mehr leben ...« Frühprävention als Stärkung der Resilienz gefährdeter Kinder? Beobachtungen und Ergebnisse aus der Frankfurter Präventionsstudie. In: Haubl, R.; Dammasch, F.;

- Krebs, H. (Hrsg.): *Kinder ohne Kindheit*. (Schriften des Sigmund-Freud-Instituts; Reihe 3: Psychoanalytische Sozialpsychologie, Band 4). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Leuzinger-Bohleber, M.; Haubl, R.; Brumlik, M. (Hrsg.) (2006): *Bindung, Trauma und soziale Gewalt. Psychoanalyse, Sozial- und Neurowissenschaften im Dialog*. (Schriften des Sigmund-Freud-Instituts; Reihe 2: Psychoanalyse im interdisziplinären Dialog, Band 3). Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Leuzinger-Bohleber, M.; Roth, G.; Buchheim, A. (Hrsg.) (2008): *Psychoanalyse, Neurobiologie, Trauma*. Stuttgart: Schattauer.
- Parin, P.; Morgenthaler, F.; Parin-Mattéy, G. (1963): *Die Weißen denken zu viel. Psychoanalytische Untersuchungen bei den Dogon in Westafrika*. Zürich: Atlantis.
- Rauschenberger, H. (1998): *Einleitung zum Abschlussbericht des Landesforschungsprojekts: »Transformation des Schulunterrichts«*. Unveröffentlichtes Manuskript.
- Roth, G. (1996): *Das Gehirn und seine Wirklichkeit*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Sandler, J. (1964): Zum Begriff des Über-Ichs. *Psyche* 18. Teil I: 721-743, Teil II: 813-827.
- Weike, K. (2004): *Adoleszenzkonflikte in der Schule. Eine empirische Studie mit Überlegungen zu Schule als »potential space«*. Hamburg: Kova.

Ulrike Kegler: Kindheit und Schule

Kegler, U. (2009): *In Zukunft lernen wir anders. Wenn die Schule schön wird*. Weinheim und Basel: Beltz.

Susanne Miller: Wie gehe ich mit Schulempfehlungen um?

- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2008): *Bildung in Deutschland 2008: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich I*. Bielefeld: Bertelsmann.
- Block, R. (2006): Grundschulempfehlung, elterliche Bildungsaspiration und Schullaufbahn. In: *Die Deutsche Schule*, 98/2, S. 149-161.
- Bos, W, u.a. (Hrsg.) (2007): *IGLU 2006. Lesekompetenz von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich*. Münster: Waxmann.
- Büchner, P.; Koch, K. (2001): *Von der Grundschule in die Sekundarstufe. Der Übergang aus Kinder- und Elternsicht*. Opladen: Leske + Budrich.
- Kaiser, C. (1998): Aus Versagern werden Rückläufer: From Schoolfailure to the Change to Lower School Types. In: *Unterrichtswissenschaft: Zeitschrift für Leseforschung*, 26/2, S. 173-190.
- Koch, K. (2008): Von der Grundschule zur Sekundarstufe. In: Helsper, W.; Böhme, J. (Hrsg.): *Handbuch Schulforschung*. Wiesbaden: VS, S. 577-592.
- Roeder, P. M.; Schmitz, B. (1995): *Der vorzeitige Abgang vom Gymnasium: Teilstudie I: Schulformwechsel vom Gymnasium in den Klassen 5 bis 10; Teilstudie II: Der Abgang von der Sekundarstufe I (Materialien aus der Bildungsforschung, 51)*. Berlin: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.

Katrin Höhmann, Martina Knörzer: Ganztagschule, Hort oder zu Hause?

Internet

Link zum Programm »Ideen für mehr!

Ganztägig lernen«:

www.ganztaegig-lernen.de Link zum Thema Horte:

www.horte-online.ch, 24.02.2009 Literatur

Burk, K.; Deckert-Peaceman, H. (2006): *Auf dem Weg zur Ganztags-Grundschule. Beiträge zur Reform der Grundschule*. Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule. Frankfurt a.M. Bd. 122.

Deutsches Institut für internationale pädagogische Forschung (DIPF) (2003): *Wirkung ganztägiger Schulorganisation*. Bilanzierung der Forschungslage. Literaturbericht im Rahmen von »Bildung Plus«. Frankfurt am Main.

Durdel, A. (2004): Verantwortung zumuten. Aspekte einer stärkeorientierten Pädagogik. In: *PÄDAGOGIK*, 56. Jg., H. 7/8, S. 17-20.

Fuchs, M. (2006): Anders lernen - aber wie? In: Appel, S.; Ludwig, H.; Rother, U.; Rutz, G.; *Jahrbuch Ganztagschule 2007. Ganztagschule gestalten*. Schwalbach i, Ts.: Wochenschau, S. 27-46.

Hagstedt, H. (2005) In Werkstätten lernen - WIE FORSCHER arbeiten in *PÄD Forum*, Heft 4, Juli/August 2003 S, 201-205.

Höhmann, K.; Holtappels H. G. (2006) *Ganztagschule gestalten Konzeption, Praxis, Impulse*, Stuttgart Klett,

Höhmann, K.; Rademacker, H. (2006), Hausaufgaben und die Frage nach dem Sinn. In: Höhmann, K.; Holtappels, H. G.: *Ganztagschule gestalten: Konzeption, Praxis, Impulse*. Stuttgart: Klett, S. 132-144.

Holtappels, H. G.; Kamski, I.; Schnetzer, T. (2007): *Ganztagschule im Spiegel der Forschung. Zentrale Ergebnisse der Ausgangserhebung der »Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen« (StEG) - Eine Informationsbroschüre*. Berlin.

Knörzer, M.; Fischer, H. J. (2008): Zeitkultur - Zeitökonomie: Dem Lernen Zeit geben oder nehmen? In: Esslinger-Hinz, I.; Fischer, H. J.: *Spannungsfelder der Erziehung und Bildung*, S. 218-232. Hohengehren: Schneider.

Kreppner, K. (2001): *Eltern-Kind-Beziehung: Forschungsbefunde*. Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, [http:// www.familienhandbuch.de/cms/Familienforschung-Eltern-Kind-Beziehung.pdf](http://www.familienhandbuch.de/cms/Familienforschung-Eltern-Kind-Beziehung.pdf), 20.3.2009.

Kreppner, K. (2001): Eltern-Kind-Beziehung: Forschungsbefunde. In: Fthenakis, W. E.; Textor, M. R. (Hrsg.): *Das Online-Familienhandbuch*: www.familienhandbuch.de (15 p.). München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Lauterbach, R.; Giest, H.; Marquardt-Mau, B. (Hrsg.) (2009): *Lernen und kindliche Entwicklung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Röhner, C.; Hausmann, A. O. (2006): Kinder bewerten das Ganztagsangebot. Eine Studie zur Qualität der Ganztagschule aus Kindersicht. In:

Burk, K.; Deckert-Peaceman, H.: *Auf dem Weg zur Ganztags-Grundschule, Beiträge zur Reform der Grundschule*, Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule. Frankfurt am Main. Bd. 122, S. 271-278.

Rollett, W. (2007): Schulzufriedenheit und Zufriedenheit mit dem Ganztagsbetrieb. In: Holtappels, H.; Klieme, E.; Rauschenbach, T.; Stecher, L.: *Ganztagschule in Deutschland. Erste Ergebnisse aus StEG*.

Seupel, H. (2009): Ganztägige Lernarrangements als Unterstützungssystem. In: *PÄDAGOGIK*3/09, S. 30-33.

Simon, C. R (2006): Der Zauber der frühen Jahre. In: *GEOWISSEN* 37: Kindheit & Erziehung, S. 6-23.

Tietze, W.; Roßbach, H. G.; Grenner, K. (2005): *Kinder von 4 bis 8 Jahren. Zur Qualität der Erziehung und Bildung in Kindergarten, Grundschule und Familie*. Berlin: Cornelsen.

Tillmann, K.; Rollett, W. (2007): Ganztagschule als Chance für die Entwicklung des Unterrichts. In: *PÄDAGOGIK* 4/07, S. 42-47.

Zuberbühler 2004/2008, www.horte-on-line.ch, Stand 25.3.2009

5. **Karin Amos: Schulwahl und Schulwechsel: Regelschule, Privatschule oder Internat?**

Internet

Deutscher Bildungsserver: www.bildungsserver.de

Die folgenden Seiten sind auch als Link über diesen Server erreichbar. *Note1plus - Erfolgreich übertreten von der Grundschule in weiterführende Schulen* www.note1plus.de

Die Internetpräsenz beantwortet alle Fragen zum Schulübertritt, die sich im 4. Grundschuljahr stellen: Wahl des richtigen Bildungsweges, gezielte Vorbereitung auf den Übertritt, Aufnahmebedingungen und Eignungskriterien für weiterführende Schulen einschließlich Notendurchschnitten und Übertrittszeugnis, Berücksichtigung von Legasthenie, Ablauf des Probeunterrichts. Für den Probeunterricht an Realschule und Gymnasium werden Übungsaufgaben mit Lösungshilfen und einer Anleitung zur Benotung bereitgestellt. Einschließlich wichtiger Bestimmungen im bayerischen Schulsystem.

Stabilisierung und Revision von Übergangentscheidungen im familiären, schulischen und institutionellen Kontext; Selektionsentscheidungen

DFG-Projekt: <http://193.175.239.23/ows-bin/owa/r.einzeldok?doknr=62424> Landesstiftung Baden-Württemberg: <http://193.175.239.23/ows-bin/owaZr.einzeldok?doknr=59438>

Informationen vom Bundesverband deutscher Privatschulen www.privatschulen.de Der VDP vertritt bundesweit über 1.600 Bildungseinrichtungen, die im allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulbereich sowie in der Erwachsenenbildung tätig sind. Die Arbeitsschwerpunkte des VDP umfassen: Sicherung der im Grundgesetz verankerten Stellung des privaten Unterrichts- und Bildungswesens; Förderung des Bildungswesens zum Nutzen der Allgemeinheit; Vertretung der Belange seiner Mitglieder gegenüber Behörden und Ministerien durch Auskünfte, Berichte, Gutachten und Anträge. Die Bundesgeschäftsstelle beantwortet private, geschäftliche und wissenschaftliche Anfragen zum Gebiet der Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen in freier Trägerschaft. *Bertelsmann-Stiftung*: www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-oAoooFoA-1o6DCDBo/bst/hs.xml/336.htm

Der Initiativkreis Bildung der Bertelsmann-Stiftung nennt in seinem Memorandum vom April 1999 »Zukunft gewinnen - Bildung erneuern« die Themen »neue Lernkultur«, »schulische Vielfalt« und »Qualitätssicherung« als Schwerpunkte einer zukünftigen Reform des Bildungswesens. Weiterhin als wichtig erachtet werden

»Lebenslanges Lernen«, der verstärkte Einsatz der »Neuen Medien« im Unterricht sowie eine stärkere Autonomie der Schulen. *Welche Schule ist die richtige für mein Kind?*

www.familienhandbuch.de/cmain/f_Aktuelles/a_Schule/s_n69.html Nach der Grundschulzeit steht die Entscheidung für eine von mehreren möglichen weiterführenden Schulen an. Der Artikel will Eltern als Orientierungs- und Entscheidungshilfe bei der Auswahl des zukünftigen Bildungsweges ihres Kindes dienen.

Um die Entscheidung zu erleichtern, bedarf es unterschiedlicher Informationen: Welche unterschiedlichen Wege und Möglichkeiten stellt unser Bildungssystem bereit? Welche Aussichten bestehen, einen bestimmten Bildungsweg erfolgreich zu absolvieren? Was sind die Voraussetzungen für einen zukünftigen Schulerfolg?

Wie finde ich eine gute Schule für mein Kind?

www.familienhandbuch.de/cmain/f_Aktuelles/a_Schule/s_no7.html Nicht erst seit PISA fällt Eltern die Entscheidung schwer, auf welche Schule ihr Kind gehen soll. Noch allzu oft sind Schulen unbekannte Größen, über deren Qualität, Innovationsfreudigkeit und Engagement ein Außenstehender kaum urteilen kann - nicht zuletzt, weil viele Schulen erst langsam damit beginnen, diese Informationen offenzulegen. Wie also können Eltern und Schüler herausfinden, ob die nächstgelegene Schule eine gute Schule ist, die ihren Anforderungen entspricht?

Die Bertelsmann-Stiftung hat einen Fragenkatalog entwickelt, der Eltern dabei helfen soll, eine gute Schule zu identifizieren - unabhängig von der Schulart. Oelkers, Jürgen: *Expertise Bildungsgutscheine und Freie Schulwahl*. Zusammenfassung. Bern: Erziehungsdirektion (2008), 10 S., <http://edudoc.ch/getfile.py?recid=26644>

Literatur

Arbeitsgemeinschaft Freier Schulen (Hrsg.) (2002): *Handbuch deutscher Internate. Wie finde ich das richtige Internat für mein Kind?* Neuwied, Kriftel: Luchterhand.

Arbeitsgemeinschaft Freier Schulen (Hrsg.) (1999): *Handbuch Freie Schulen. Pädagogische Positionen, Träger, Schulformen und Schulen im Überblick*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Bourdieu, P. (1984): *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Breidenstein, G.; Schütze, F. (Hrsg.) (2008): *Paradoxien in der Reform der Schule. Ergebnisse qualitativer Sozialforschung*. Wiesbaden: VS.

Daschner, P.; Rolff, H.-G.; Stryck, T. (Hrsg.) (1995): *Schulautonomie - Chancen und Grenzen. Impulse für die Schulentwicklung*. Weinheim: Juventa.

Duffell, N. (2000): *The Making of Them. The British Attitude to Children in the Boarding School System*. London: Lone Arrow Press.

Klein, H. E. (2007): *Privatschulen in Deutschland. Regulierung - Finanzierung - Wettbewerb*. Institut der Deutschen Wirtschaft (Hrsg.). Köln: Deutscher Instituts-Verlag.

Liegmann, A. B. (2008): *Schulformwechsel. Perspektiven auf schulische Selektionsprozesse*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Wössmann, L. (2007): *Letzte Chancen für gute Schulen. Die 12 großen Irrtümer und was wir wirklich ändern müssen*. Gütersloh: ZS Verlag.

Birgit Lütje-Klose: Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Behinderungen im Schulalter

Internet

www.gemeinsamleben-gemeinsamlernen.de

Literatur

Betz, D.; Breuninger, H. (1987): *Teufelskreis Lernstörungen: Theoretische Grundlegung und Standardprogramm*. 2., überarb. Aufl. München, Weinheim: Beltz PVU.

Hänsel, D. (2005): Die Historiographie der Sonderschule. Eine kritische Analyse. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 51,1, S. 101-115.

Kultusministerkonferenz (1994): Empfehlungen zur Sonderpädagogischen Förderung in den Schulen der Bundesrepublik Deutschland. In: Drave, W.; Rumpier, F.; Wachtel, P. (Hrsg.) (2000): *Empfehlungen zur sonderpädagogischen Förderung*. Würzburg: edition bentheim.

Kultusministerkonferenz (2008): *Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz. Dokumentation Nr. 185, April 2008: Sonderpädagogische Förderung in Schulen 1997 bis 2006*. Bonn.

OECD (2005): *Students with Disabilities, Learning Difficulties and Disadvantages*. Paris.

Ross, D. (2008): Was Eltern wollen. In: Eberwein, H.; Mand, J. (Hrsg.): *Integration konkret*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Werning, R.; Reiser, H. (2008): Sonderpädagogische Förderung. In: Cortina, K.; Baumert, J.; Leschinsky, A.; Mayer, K. U.; Trommer, L. (Hrsg.): *Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. Strukturen und Entwicklungen im Überblick*, Reinbek: Rowohlt, S. 505-539.

Jutta Standop, Eiko Jürgens: Hausaufgaben

Drews, U. (2008): *Zeit in Schule und Unterricht*. Weinheim und Basel: Beltz.

Kohler, B. (2002): *Hausaufgaben. Helfen -aber wie?* Weinheim und Basel: Beltz.

Lipowski, F. (2007): *Hausaufgaben: Auf die Qualität kommt es an! Ein Überblick über den Forschungsstand*. In: *Lehrende schule*. 39, 2007, S. 7-9.

Niggli, A., u.a. (2007): Elterliche Unterstützung kann hilfreich sein, aber Einmischung schadet. Familiärer Hintergrund, Hausaufgabenengagement und Leistungsentwicklung. In: *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 54, S. 1-14.

Eiko Jürgens: Nachhilfeunterricht und Schule

Bundesverband Nachhilfe und Nachhilfesschulen (2007): *Stellungnahme des VNN*. Fundstelle <http://www.nachhil-feschulen.org/verteiler/vnninfo>.

Haag, L. (2008): Förderung in Nachhilfeeinrichtungen oder durch Einzelpersonen. In: Arnold, K.-H.; Graumann, O.; Rakhkockkine, A. (Hrsg.): *Handbuch Förderung*. Weinheim und Basel: Beltz.

Jürgens, E. (2008): Nachhilfeangebote. In: Coelen, T.; Otto, H.-U. (Hrsg.): *Grundbegriffe Ganztagsbildung. Das Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 411-421.

Jürgens, E.; Diekmann, M. (2007): *Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Nachhilfeunterricht*. Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Karl Gebauer: Schulangst und Mobbing

Bauer, J. (2005): *Warum ich fühle, was du fühlst. Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneuronen*. Hamburg: Hoffmann und Campe.

Gebauer, K. (2007): *Mobbing in der Schule*. Weinheim und Basel: Beltz.

Ilona Esslinger-Hinz: »Mein Kind schwänzt die Schule«

Esslinger-Hinz, I. (2009): *Schlüsselkonzepte von Schulen. Eine vergleichende empirische Untersuchung zu ausgewählten Dimensionen schulischer Kulturen*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Plasse, G. (2004): *»Schwänzen«: Eingreifen, nicht wegsehen!* Berlin: Cornelsen, Scriptor.

Ricking, H. (2003): *Schulabsentismus als Forschungsgegenstand*. Oldenburg: BIS.

Thimm, Karlheinz (2006): Schulschwänzen und Schulverweigerung. Eine systematische Betrachtung. In: *Erziehungskunst* 70, H. 7/8, S. 778-785.

Claus Koch: Was ist AD(H)S? Was Eltern tun können

Baer, U.; Barnowski-Geiser, W. (2009): *Jetzt reden wir! Diagnose AD(H)S und was die Kinder wirklich fühlen*. Weinheim und Basel: Beltz.

DeGrandpre, R. (2002): *Die Ritalin-Gesellschaft. ADS: Eine Generation wird krankgeschrieben*. Weinheim und Basel: Beltz.

Döpfner, M.; Frölich, J.; Lehmkuhl, G. (2000): Hyperkinetische Störungen. Band 1. In: Döpfner, M.; Lehmkuhl, G.; Petermann, F. (Hrsg.): *Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie*. Göttingen: Hogrefe.

Döpfner, M.; Schürmann, S.; Frölich, J. (2007): *Therapieprogramm für Kinder mit hyperkinetischem und oppositionellem Problemverhalten, THOP*. Weinheim und Basel: Beltz.

Roggensack, C. (2006): *Mythos ADHS. Konstruktion einer Krankheit durch die monodisziplinäre Gesundheitsforschung*. Heidelberg: Carl Auer,

Schiffer, E.; Schiffer, H. (2002): *Nachdenken über Zappelphilipp. ADS: Beweg-Gründe und Hilfen*. Weinheim und Basel: Beltz.

Eckhard Schiffer: Teilleistungsschwächen und Lernstörungen: Helfen Medikamente?

Bauer, J. (2002): *Das Gedächtnis des Körpers. Wie Beziehungen und Lebensstile unsere Gene steuern*. Frankfurt a.M.: Eichborn.

Greenspan, S. I.; Schanker, S. G. (2007): *Der erste Gedanke. Frühkindliche Kommunikation und die Evaluation menschlichen Denkens*. Weinheim und Basel: Beltz.

Schiffer, E. (1990): *Der entfremdete Hunger*. Basel und Baunatal: Recom.

Schiffer, E.; Schiffer, H. (2004): *LernGesundheit. Lebensfreude und Lernfreude in der Schule und anderswo*. Weinheim und Basel: Beltz.

Winnicott, D. W. (1979): *Vom Spiel zur Kreativität*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Volker Pudiel: Ernährung und Gesundheit

Pudiel, V. (2002): *So macht Essen Spaß. Ein Ratgeber für die Ernährungserziehung von Kindern*. Weinheim und Basel: Beltz.

Mladost (od dvanaeste do osamnaeste godine života) 5

Micha Brumlik: Was ist »Jugend«?

Bohleber, W. (1996): *Adoleszenz und Identität*. Stuttgart: Klett.

Fend, H. (1998): *Eltern und Freunde, Soziale Entwicklung im Jugendalter*. Bern/ Göttingen: Hans Huber.

Flaake, K. (2001): *Körper, Sexualität und Geschlecht. Studien zur Adoleszenz junger Frauen*. Gießen: psychosozial verlag.

Göppel, R. (2005): *Das Jugendalter. Entwicklungsaufgaben - Entwicklungskrisen - Bewältigungsformen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Savage, J. (2008): *Teenage. Die Erfindung der Jugend (1875-1945)*. Frankfurt a.M.: Campus.

Franz Resch: Adoleszenz: Wann muss ich mir Sorgen machen? Verhaltensauffälligkeiten im Jugendalter

du Bois, R.; Resch, F. (2005): *Klinische Psychotherapie des Jugendalters*. Stuttgart: Kohlhammer.

Resch, F. (2002): Risikoverhalten und seelische Störungen in der Pubertät und Adoleszenz. In: Zapotoczky, H. G.; P. K. Fischhof (Hrsg.): *Psychiatrie der Lebensabschnitte - ein Kompendium* (S. 55-76). Wien: Springer.

Resch, F. & Brunner, R. (2006): Entwicklungsprozesse der Adoleszenz, Probleme und ihre Überwindung. In: Hohagen, F.; Nessler, T. (Hrsg.): *Wenn Geist und Seele streiken. Handbuch psychische Gesundheit* (S. 49-62). München: Südwest.

Resch, F.; Parzer, P.; Brunner, R.; Haffner, J.; Koch, E.; Oelkers, R.; Schuch, B.; Strehlow, U. (1999): *Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Ein Lehrbuch* (2. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.

Elisabeth Raffauf: Aufklärung und Pubertät... passt das zusammen?

Flaake, K.; King, V. (Hrsg.) (2003): *Weibliche Adoleszenz*. Weinheim und Basel: Beltz.

Flaake, K.; King, V. (Hrsg.) (2005): *Männliche Adoleszenz*. Frankfurt a.M.: Campus.

Forsberg, M. (2006): *For Boys Only. Alles über Sex und Liebe*. Weinheim und Basel: Beltz & Gelberg.

Raffauf, E. (2008): *Only for Girls. Alles über Liebe und Sex*. Weinheim und Basel: Beltz & Gelberg.

Raffauf, E. (2009): *Das können doch nicht meine sein. Gelassen durch die Pubertät*. Weinheim und Basel: Beltz.

Sichtermann, B. (2007): *Pubertät*. Weinheim und Basel: Beltz.

Alexandra Klein: Homosexualität

Biechle, U.; Reisbeck, G.; Keupp, H. (2001): *Schwule Jugendliche: Ergebnisse zur Lebenssituation, sozialen und sexuellen Identität*. Hannover. Online unter: http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C25635i2_L2o.pdf

Glück, G.; Schölten, A.; Strötges, G. (1990): *Heiße Eisen in der Sexualerziehung*. Weinheim: Deutscher Studienverlag.

Hark, S. (2000): *Neue Chancen - alte Zwänge? Zwischen Heteronormativität und posttraditionaler Vergesellschaftung. Zur sozialen und psychischen Situation lesbischer Mädchen und schwuler Jungen in Nordrhein-Westfalen*. Expertise zum 7. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung NRW. Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes NRW, Düsseldorf.

Hark, S. (2002): Junge Lesben und Schwule - zwischen Heteronormativität und postmoderner Vergesellschaftung. In: *Diskurs i*, 2002, S. 50-58.

Iconkids & Youth (2002): *Presseerklärung vom 6.5.2002*: iconkids & youth international research. München.

Inglehart, R., et al. (2008): Development, Freedom, and Rising Happiness. A Global Perspective (1981-2007) In: *Perspectives on psychological science* 3, 4, S. 264-285.

Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (Hrsg.) (2004): *München unter'm Regenbogen*.

Lesben und Schwule in München. München.

Lambda NRW (2005): *Lambda will's wissen. Befragung zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen und bisexuellen Jugendlichen in NRW*. Aachen.

Maneo (2007): *Gewalterfahrungen von schwulen und bisexuellen Jugendlichen und Männern in Deutschland*. Berlin. Online unter: <http://www.maneo-toleranzkampagne.de/umfragebericht.pdf>

Watzlawik, M. (2003): *Jugendliche erleben sexuelle Orientierungen*. Dissertation, Technische Universität Braunschweig. Online unter: <http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00001407>

Helmut Kuntz: Drogen und Sucht im Jugendalter

Kuntz, H. (2001): *Ecstasy - auf der Suche nach dem verlorenen Glück. Vorbeugung und Wege aus Sucht und Abhängigkeit*. Weinheim und Basel: Beltz.

Kuntz, H. (2009): *Der rote Faden in der Sucht. Abhängigkeit überwinden und verstehen*. Weinheim und Basel: Beltz.

Kuntz, H. (2007): *Cannabis ist immer anders. Haschisch und Marihuana: Konsum - Wirkung - Abhängigkeit*. Weinheim und Basel: Beltz.

Kuntz, H. (2007a): *Drogen Sucht. Alles, was Sie wissen müssen*. Weinheim und Basel: Beltz.

Kuntz, H. (2007b): *Sucht-eine Herausforderung im therapeutischen Alltag*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Kuntz, H. (2009): *Imaginationen. Heilsame Bilder als Methode und therapeutische Kunst*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Monika Gerlinghoff, Herbert Backmund: »Is(s) was?!« Ess-Störungen

Gerlinghoff, M.; Backmund, H. (2000): *Was sind Ess-Störungen? Ein kleines Handbuch zur Diagnose, Therapie und Vorbeugung*. Weinheim und Basel: Beltz.

Gerlinghoff, M.; Backmund, H. (2006): *Ess-Störungen. Fachwissen, Krankheitserleben, Ess-Programme*. Weinheim und Basel: Beltz.

Gerlinghoff, M.; Backmund, H. (2007): *Ess-Störungen. Informationen für Lehrerinnen aus dem TCE München*. Weinheim und Basel: Beltz.

Anke Lang: Selbstverletzendes Verhalten bei Mädchen und jungen Frauen

Haffner, J.; Roos, J.; Stehen, R.; Parzer, P.; Klett, M.; Resch, F. (2006): *Lebenssituation und Verhalten von Jugendlichen*. Ergebnisse einer Befragung 14- bis 16-jähriger Jugendlicher und deren Eltern im Jahr 2005. Gesundheitsbericht Rhein-Neckar-Kreis. Heidelberg.

Resch, F. (1997): Hilft Selbstverletzung dem verletzten Selbst? Zur Klinik und Psychodynamik der Automutilation bei Kindern und Jugendlichen. In: *Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie* 29, S. 71-85.

Resch, F.; Karwautz, A.; Schuch, B.; Lang, E. (1993): Kann Selbstverletzung als süchtiges Verhalten bei Jugendlichen angesehen werden? Aspekte der Pathogenese selbstverletzenden Verhaltens. In: *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie* 21, S. 253-259.

Sachsse, U. (⁴1997): *Selbstverletzendes Verhalten: Psychodynamik - Psychotherapie. Das Trauma, die Dissoziation und ihre Behandlung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Schneider (jetzt: Lang), A. (2004): »... damit ich mich spüre ...« Zur Symptomen- und Symptomspezifität Selbstverletzenden Verhaltens. *Theoretische Reflexionen und eine empirische Studie zu Selbstverletzung und Piercing*. Berlin: Logos.

Joachim Walter: »Mein Kind ist straffällig geworden.« - Jugendkriminalität

Baier, D.; Pfeiffer, C. (2008): Türkische Kinder und Jugendliche als Täter und Opfer von Gewalt. In: Brumlik, M. (Hrsg.): *Ab nach Sibirien? Wie gefährlich ist unsere Jugend?* Weinheim und Basel: Beltz.

Bundesministerium des Innern/Bundesministerium der Justiz (Hrsg.): *Erster Periodischer Sicherheitsbericht (PSB I)*, Berlin 2001 (auch im Internet auf der Homepage der genannten Ministerien verfügbar).

Dörner, K.; Plog, U.; Teller, C.; Wendt, F. (32007): *Irren ist menschlich. Lehrbuch der Psychiatrie und Psychotherapie*. Bonn: Psychiatrie-Verlag.

Heinz, W. (2004): Rückfall als kriminologischer Forschungsgegenstand - Rückfallstatistik als kriminologisches Erkenntnismittel. In: Heinz, W.; Jehle, J.M. (Hrsg.): *Rückfallforschung*. Schriftenreihe der Kriminologischen Zentralstelle e.V. Band 45; Wiesbaden, S. 12-52.

Heinz, W. (2006): *Kriminelle Jugendliche - gefährlich oder gefährdet?* Konstanz: Uvk.

Kunz, K. L. (⁴2004): *Kriminologie*. Bern: Haupt.

Lösel, F. (1995): Die Prognose antisozialen Verhaltens im Jugendalter: Eine entwicklungsbezogene Perspektive. In: Dölling, D. (Hrsg.): *Die Täterindividualprognose*. Heidelberg: Kriminalistik Verlag, S. 38.

Pfeiffer, C.; Mößle, T.; Kleimann, M.; Rehbein, F. (2007): *Die PISA-Verlierer - Opfer ihres Medienkonsums*. Eine Analyse auf der Basis verschiedener empirischer Untersuchungen. <http://www.kfn.de/versions/kfn/assets/pisaverlierer.pdf>

Stelly, W.; Thomas, J. (2001): *Einmal Verbrecher - immer Verbrecher?* Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Benno Hafener, Reiner Becker: Jugendliche, rechtsextreme Kultur und politischer Extremismus

Becker, R. (2008): *Ein normales Familienleben. Interaktion und Kommunikation zwischen »rechten« Jugendlichen und ihren Eltern*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau.

Glaser, S.; Pfeiffer, T. (Hrsg.) (2007): *Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau.

Hafener, B.; Becker, R. (2007): *Rechte Jugendliche*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau.

Hempel, C. (2008): *Wenn Kinder rechtsextrem werden. Mütter erzählen*. Springe: zu Klampen.

Hopf, C.; Rieker, P.; Sanden-Marcus, M. (1995): *Familie und Rechtsextremismus*. Weinheim: Juventa.

Koch, R.; Pfeiffer, T. (Hrsg.) (2009): *Einstiegs- und Ausstiegsprozesse von Rechtsextremisten - ein Werkstattbericht*. Braunschweig: Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen Ost gGmbH.

Rieker, P. (2009): *Rechtsextremismus: Prävention und Intervention. Ein Überblick über Ansätze, Befunde und Entwicklungsbedarf* Weinheim: Juventa.

Rommelspacher, B. (2006): »Der Hass hat uns geeint«. *Junge Rechtsextreme und ihr Ausstieg aus der Szene*. Frankfurt a. M.: Campus.

Sutterlüty, F., u.a. (2002): *Gewaltkarrieren. Jugendliche im Kreislauf von Gewalt und Mißachtung*. Frankfurt a.M.: Campus.

Claus Koch: Nach Schulabschluss und Ausbildung: Die schwierigen Jahre der Adoleszenz

Damon, W. (2008): *The Path to Purpose -Why We are Raising Directionless Kids and How to Get Them on Track*. New York: Free Press.